

Junger Schmied arbeitet an Denkmal mit

Handwerk Rosen erinnern an Utøya-Massaker

Von unserer Mitarbeiterin
Wilma Rücker

■ **Netzbach.** Etwa 3000 Hammerschläge werden benötigt, um eine Rose aus Bandeisen zu schmieden. Man nennt die seltenen Blüten aus Eisen auch Glücksrosen. Tim Kunz aus Netzbach, erst 17 Jahre alt, ist fast schon ein Profi im Schmiedehandwerk. Seit Monaten markiert, hämmert und klopft er Eisenstäbe oder Flacheisen in Form und gibt ihnen anschließend die richtigen Rundungen.

So richtig populär geworden sind die ewig haltbaren Rosen erst seit ein paar Monaten, als ein weltweiter Aufruf an alle Schmiede erfolgte, dass etwa 1000 handgeschmiedete Rosen für ein Denkmal benötigt werden, das an das schreckliche Massaker auf der norwegischen Ferieninsel Utøya erinnern soll. Der Mörder, Anders Behring Breivik, brachte in kurzer Zeit 69 Kinder und Jugendliche um, die sich im Juni 2011 in Ferienfreizeit auf der Insel befanden. Mehr als 400 Rosen für das geplante Denkmal sind inzwischen angekommen. Noch fehlen viele. Die Schmiede in

aller Welt sind eifrig dabei, die ausdrucksstarken Blüten, natürlich ohne die Dornen, bis zur Einweihung des Denkmals im Juni noch herzustellen.

Nun haben auch 32 Rosen aus unserer Region vor Kurzem den Weg nach Norden angetreten. Zwei der edlen Blüten hat Ernst Spriestersbach aus Burgschwalbach in seiner alten Schmiede selbst hergestellt und gespendet. Die übrigen Rosen wurden in der „Kreml-Schmiede“, im Betrieb von Rüdiger Schwenk in Kettenbach, gefertigt. Aus mehreren Schmiedekursen ergab sich die Menge, die künftig in Oslo zu bewundern ist. Zu verdanken ist dies Rüdiger Schwenk, Schmiedemeister und Elektroingenieur, Hummelzüchter, Erfinder des Traveler-Pad und Allroundgenie, der sich an jedem freien Wochenende mit „Möchtegern-auchmal-Schmiedern“ in die urwüchsige heiße und feurige Welt eines der ältesten Handwerke begibt. Tim Kunz, Chemikant-Lehrling im zweiten Lehrjahr in Höchst, ist ihm hierbei schon eine große Stütze und Hilfe, denn Tim hat schon etwa zehn Kurse bei Rüdiger



Meister Rüdiger Schwenk und Schüler Tim Kunz beim Abspalten eines Rosenstiels. Beide beteiligen sich an einem Mahnmahl für die Opfer des Massakers auf der norwegischen Insel Utøya, bei dem 69 Kinder und Jugendliche ums Leben gekommen sind.

Foto: Wilma Rücker

Schwenk erfolgreich und mit Talent belegt – und ist Feuer und Flamme für das Handwerk.

Rüdiger Schwenk bietet seine Kurse auch nur mal als Schnup-

perkurs im Kreml-Programm an, und er wird jedes Mal bei ihm in der eigenen Schmiede zu einem kleinen Höhepunkt. Schmiedehandwerk ist wirklich nicht leicht,

aber es erspart den Gang ins Fitnessstudio, und man hat etwas Schönes gestaltet, sei es nun eine Rose, ein Schürhaken oder gar ein echtes Wikingermesser – es sind

Gegenstände, die ein altes ehrbares Handwerk wachhalten: zu erlernen in der Schmiede von Rüdiger Schwenk in Kettenbach, im Triebweg 2.